

Intelligenz = Blatt

zur Saibacher Zeitung.

N^o. 46.

Samstag den 17. April

1841.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 489. (2)

Nr. 599.

E d i c t.

Um die, bei der mit h. Subernal-Verordnung vom 20. v. M., Z. 6744, genehmigten vollkommenen Adaptirung des Joseph Valenzhizh'schen Hauses in Feistritz, zur Unterbringung des hiesigen Bezirks-Commissariates, erforderlichen Meisterschaften, Materiallieferungen, dann Hand- und Zugarbeiten, welche zusammen auf 2755 fl. 5 1/2 fr. veranschlagt sind, an den Mindestbietenden zur Beistellung zu überlassen, wird die öffentliche Feilbietung auf den 4. Mai l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Beifuge ausgeschrieben, daß als Licitanten nur diejenigen werden zugelassen werden, welche rücksichtlich ihres Vermögens und Charakters der Licitation-Commission hinlänglich bekannt sind, oder vor der Licitation ein Badium von 5 % des betreffenden Ausrufspreises bar erlegen. — Die Baudevisse, der Bauplan und die nähern Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtstagen und Amtsstunden von den Unternehmungslustigen hieramts eingesehen werden. — K. K. Bezirks-Commissariat Feistritz am 5. April 1841.

Z. 497. (2)

Nr. 380.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Schneeberg wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Letalz und seinen ebenfalls unbekanntem Rechtsnachfolgern hiemit erinnert: Es habe Martin Klantzbar von Colla wider dieselben die Klage auf Erlassenerklärung dersub Urb. Nr. 324 1/2 und 317 1/2, Rect. Nr. 429 der Herrschaft Radlischeg dienstbaren Realschickel angebracht, worüber die Verhandlungstagsagung auf den 15. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr hieramts angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten und seiner allfälligen Rechtsnachfolger unbekannt ist und da dieselben aus den k. k. Erblanden abwesend seyn könnten, so hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Perz von Schneeberg als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden G. O. ausgeführt und entschieden werden wird. Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert,

damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Vertreter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen Wege einzuschreiten wissen mögen, da sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 24. März 1841.

Z. 496. (2)

Nr. 547.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthumes Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Einsuchen des Andreas Taklisch, wider Johann Mantel, in die executive Feilbietung der zu Otterbach sub Haus-Nr. 5 gelegenen, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren 1/4 Urb. Hube nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden so wie einiger Fahrnisse, wegen schuldiger 178 fl. M. M. gewilligt, und zur Vornahme derselben die Tagfahrten auf den 21. April, 25. Mai und 23. Juni 1841, jedesmal um die 10. Vormittagsstunde in loco Otterbach mit dem Bedeuten angeordnet worden, daß diese Realität und Fahrnisse erst bei der dritten Tagfahrt unter ihrem Schätzungswerte pr. 92 fl. 40 kr. hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Feilbietungsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Amtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 15. März 1841.

Z. 498. (2)

Nr. 419.

E d i c t.

Alle die auf den Verlaß des am 19. Jänner l. J. zu Ponique verstorbenen Joseph Kovozhizh einen Anspruch zu machen vermeinen, haben bei der auf den 10. Mai l. J. angeordneten Liquidationstagsagung, bei sonstigen Folgen des S. 814 b. G. B., hieramts zu erscheinen.

Bezirksgericht Schneeberg am 1. April 1841.

Z. 495. (2)

Nr. 709.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthumes Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Stampfl, in die executive Feilbietung des, dem Jacob Stampfl gehörigen, zu Göttenitz unter Haus-Nr. 39 befindlichen Realschickel gewilligt, wozu die Tagfahrten auf den 11. Mai, 8. Juni und 13. Juli 1841, jedesmal um die 10. Vormittagsstunde mit dem Bei-

sage anberaunt worden, daß die Realität weder bei der ersten noch zweiten, wohl aber, wenn diese beiden Tagfahrten fruchtlos seyn sollten, bei der dritten auch unter dem Schätzungswerthe von 70 fl. hintangegeben werden wird.

Die Feilbietungsbedingungen und der Grundbuchextract können zu den gewöhnlichen Amtskunden hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 6. April 1841.

3 492. (2)

Nr. 408.

Von dem Bezirksgerichte der Staats Herrschaft Sittich wird dem unwissend wo befindlichen Lorenz Mallner, oder seinen gleichfalls unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Michael Mallner von Mleschou, die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung der mittelst Schuldscheines vom 20. August 1807 auf seiner, in Mleschou sub Haus-Nr. 2 liegenden, der Staats Herrschaft Sittich sub Urb. Nr. 53 zinsbaren Hube, zu Gunsten des Lorenz Mallner intabulirten Forderung pr. 141 fl. 19 kr. eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Verhandlungstagung auf den 6. Juli l. J. früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde. Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Verteidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Anton Resderch von Sittich als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter Anton Resderch die Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen und ordnungsmäßigen einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Staats Herrschaft Sittich am 5. April 1841.

3. 493. (2)

Am 20. d. M., früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden in dem Hause Nr. 13 am Plage, im ersten Stocke verschiedene Zimmereinrichtungen, als: Sopha's, Sesseln, Ruhebett, Tische, Schreib-, Wäsch- und Kleiderkästen, Bettstätte und Spiegel, dann verschiedene Küchengeräthe, in öffentlicher Versteigerung verkauft werden.

3. 491. (2)

Anzeige

der Mineral-Bäder zu Töpliz nächst Neustadt in Unterkrain (Illyrien.)

Unterzeichneter gibt sich die Ehre bekannt zu machen, daß ihm die Mineral-Bäder zu Töpliz von Sr. Durchlaucht Herrn Fürsten Karl Wilhelm v. Auersperg auf mehrere Jahre in Pacht überlassen worden sind. Demzufolge gibt selber zur allgemeinen Kenntniß, daß die Badezeit der mineralischen Warmquellen mit 1. Mai anfängt und selbe in mehreren Touren bis in den späten Herbst fort dauern wird.

Die Curzeit eines jeden Kranken ist gewöhnlich auf drei Wochen bestimmt.

Dieser Curort Töpliz liegt in einem sehr angenehmen Thale, ist seiner heilbringenden Warmquellen, welche von 28 bis 29 Grade Reaumur Naturwärme beleben, hinlänglich und allgemein bekannt, liegt nur 5 Posten von Laibach, 1/2 Post von der Kreisstadt Neustadt, 6 Posten von Agram und 13 Posten von Triest entfernt.

Zur ärztlichen Hilfeleistung ist ein Civil-Badearzt, so wie für Militärpersonen ein Militär-Oberarzt aufgestellt, wo letzterer über die vom ganzen innerösterreichischen General-Commando hieher gesendeten Militär-Kranken, deren Zahl sich jährlich auf 200 Mann beläuft, zu wachen hat, in wichtigen Fällen kann der Herr Kreisphysiker von Neustadt, 1/2 Post von Töpliz entfernt, beigeholt werden.

Durch die Großmuth des fürstlichen Hauses empfing Töpliz die schönen, aus Quadratsteinen in terrassenförmigen Absätzen erbauten Bäder, zur Unterkunft der hochverehrten Badegäste bequeme, zahlreiche Wohnzimmer und zur Erheiterung im Freien einen niedlich angelegten Park.

Von Seite des Unterzeichneten wird aber alle Sorge getragen, die hochverehrten Badegäste mit ordentlicher solider, größten Theils neuer Einrichtung, guten reinen Betten, welche alle ganz neu beige schaffst worden sind, so wie auch mit einer Auswahl gesunder, geschmackvoll zugerichteter Speisen, guten, echten Weinen und schneller zuvorkommender Bedienung zufrieden zu stellen.

Tariff

der verschiedenen Preise durch die Bade-Saison.

Für ein Zimmer, nach Verhältniß der Möblirung, von . . . 20 kr. bis 1 fl. ohne Einbeziehung des Bettes täglich.

Für ein vollständiges reines Bett, nach Verhältniß der Wäsche und Decken, täglich von	10 bis 15 fr.
Für das Baden im Fürstenbade täglich	8 "
" " " " Carlsbade "	4 "
" " " " Josephsbade "	1 "
Wirklich Armen wird im Josephsbade das unentgeltliche Baden bewilliget.	
Für ein Anziehcabinet, für die außer dem Badehause wohnenden Gäste, ohne Beheizung	6 "
Mit Beheizung	10 "
Für eine Badewäsche	10 "
Für das Baden im Fürstenbade von den außer dem Badehause wohnenden Badegästen wird täglich bezahlt	10 "
Für ein Mittagmahl für die Person an der Table d'hôte mit 7 gut zubereiteten Speisen	36 "
Ein Mittagmahl für die Domestiquen	18 "
Ein Abendmahl an der ersten Tafel	20 "
Auch kann nach dem Speisezettel supirt werden.	

Kränkliche Gurgäste werden besonders auf ihrem Zimmer durch männliche oder weibliche Individuen bedient.

Zuschriften auf Bestellungen der Zimmer werden in frankirten Briefen unter der Adresse des Unterzeichneten, Post Neustadt, acht Tage wenigstens vor dem Eintreffen, erbeten.

Badeort Töplitz nächst Neustadt in Unterkrain im Monat April 1841.

Dominik Rizolly,
Bade-Pächter.

3. 483. (3)

Von dem sehr beliebten, und so zierlich als richtig gelungenen, von dem ehemaligen k. k. Hauptmann, nunmehrigen Obristen im k. k. General-Quartiermeisterstabe, und Director in der Abtheilung der Landesbeschreibungs-Arbeiten, Hrn. Wilhelm von Reiche in Wien, aufgenommenen Plane der Stadt Laibach mit den nächsten Umgebungen Ober- und Unterschischka, Udmath, Sello, Musté, Stephansdorf und Gleinig, existiren noch einige Exemplare, und sind im Gewölbe des Unterzeichneten, im Hause Nr. 157 am alten Markte hier, zu haben. Laibach am 7. April 1841.

Adam Heinrich Hohn,
Subernial-Buchbinder.

3. 494. (1)

Literarische Anzeige

für

Freunde gesellschaftlichen Gesanges.
Bei **Leop. Waternoli**, Buch- und Kunst-
händler in Laibach,
wird mit **20 fr. C. M.** pr. Heft Pränumeration
angenommen

auf

Po**l**y**h**y**m**n**i**a.

Eine Sammlung

von mehr als 500 weltlichen Liedern,
gesammelt und herausgegeben von Joh. Müller.

Diese Liedersammlung, aus den Abtheilungen: Vaterländische Lieder — Gesänge vermischten Inhalts — Trinklieder — Volkslieder — Geselligkeitsgesänge, bestehend, welche von dem Herausgeber muntern Kreisen und Liebhabern des Gesanges gewidmet ist, und den Zweck: Frohsinn und gesellige Freude zu erwecken und zu erhöhen, auch einige heitere Augenblicke zu verschaffen, nicht verfehlen wird, kann daher Jedermann angelegentlichst empfohlen werden, und um die Anschaffung so viel als möglich zu erleichtern, erscheint diese Liedersammlung in drei Heften, im 12el, auf weißem Medianpapier, im gefärbten Umschlag gehftet, wovon das Erste bereits erschienen, und hier in 14 bis 20 Tagen anlangt, und gegen Ertrag des festgesetzten Pränumerationsbetrages ohne aller Vorauszahlung in Empfang genommen werden kann. Das zweite und dritte Heft werden schnell nacheinander folgen, so daß in kurzer Frist die beiden letzten Hefte den P. T. Herren Pränumeranten zugesendet werden, und deren Erscheinen auch durch die Zeitungsblätter bekannt gemacht wird.

Inhalt des ersten Heftes.

Wo man singet, laß' dich ruhig nieder. — Wer wollte sich mit Grillen plagen. — Wohl auf, noch getrunken. — Das Leben ist ein süßer Trank. — Das Leben gleicht der Blume. — Ueber schlechte Zeiten. — Gib' mir die Blume. — In einem Thal, bei armen Hirten. — Sucht nicht in Wasserquellen. — Gestern, Brüder! könnt' ihr glauben. — Vier Elemente. — Fröhlich und wohlgemuth. — Fort ist fort, und hin ist hin. — Und so finden wir uns wieder. — Schon haben viel Dichter, die lange verblühen. — O Tannenbaum o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter. — Wenn kühl der Morgen wehet, geh'n. — Weine, weine, weine nur nicht. — Wer ein Geld hat, der muß auch sterb'n. — Ein Weibchen blüht im Thale. — Auf Matrosen! die Anker gelichtet. — Was ich liebe weiß nur ich. — Kommet all' in meinen Garten. — Nimm das kleine Angedenken. — Jüngling, wenn ich dich von fern' erblicke. — Nur fröhliche Leute. — Des Jahres letzte Stunde. — Vor allen Ländern in der Welt. — Heil dir im Siegerkranz. — Gott segne Sachsenland. — Gott erhalte lang' den Kaiser. — Heil! Ihm auf Baierns Throne. — Wer ist groß? — Wer ist ein Mann? — Nehmt euch in Acht vor den Bä-

den. — Frisch auf! frisch auf! mit raschem Flug.
 — Leb' wohl mein Bräutchen schön. — O möchte mein
 Liebchen ein Rosenstock seyn. — Hörst du den Ton.
 — Mein Herz, mein Herz, du glühst mir ver-
 gebens. — Gleite, gleite meine Gondel. — Wei-
 ne nicht, es lebt die Liebe. — Guten Morgen. —
 Willst ruhen unter den Blumen hier. — Rose,
 wie bist du reizend und mild. — Ich wollt' mein
 Liebchen schmücken. — Reise rauscht es in den Bäu-
 men. — Es schwieg schon das Getümmel. —
 Vater, ich rufe dich. — Dieß Bildniß ist bezau-
 bernd schön. — Willst du die Freuden des Lebens
 genießen. — Abend! o sey uns willkommen. —
 Vater! hör' mein leises Singen. — Mädels, sagt
 es laut. — Tra, tra, tra, tra. — Mädchen,
 o schlummre noch nicht. — Wie ruhig blinkt aus
 wolkenloser Ferne. — Ein Schäfermädchen wei-
 dete. — Leb' wohl, leb' ewig wohl, Belinde. —
 Adel, Schönheit und Jugend. — Hör' uns All-
 mächtiger. — Der Mann, der mich gefallen lehrte.
 — Wer stets auch hier auf Erden. — Darf ich zu
 deinem Preise. — Heil euch, verwachsen Hasel-
 sträucher. — Lebt wohl ihr Berge, ihr geliebten
 Triften. — Ein Blümchen schön, doch unbekannt.
 — Du prophetischer Vogel du. — Schon fesselte
 die Liebe mich. — Seht ihr auf steilen Höhn. —
 Nimm diesen Kuß zum Pfande. — Keine Ruh' bei
 Tag und Nacht. — Liebe Schwestern, zur Liebe
 geboren. — Viel tausend Sterne prangen. — A,
 B, C, D. — Dorina, jene Kleine. — Steig' o
 holde Kleine. — Verloren ist verschwunden. —
 Verschwunden ist die finst're Nacht. — Dort schlum-
 mert sie in Blumen hingegossen. — Erwache, er-
 wache aus deinem süßen Traume. — Kennst du
 das Land, wo die Citronen blüh'n. — Du liebes
 Bäcklein kennst wohl wohl mein Herz. — Ja ich
 liebe mit heißem Sehnen. — Nur wenig Freundin,
 sah ich dich. — Wehmuth, die mich füllt. — Wie
 ich bin verwichen. — Der Stern der Nacht beschien

des Vagers Zelt. — Ein Kuß von deinem Rosen-
 munde. — Menschen, wollt ihr glücklich seyn. —
 Was treibt den Waidmann in den Wald. —
 Wenn du fein fromm bist, will ich dir helfen. —
 Laura betet, Engelbarfen hassen. — Amalia, mit
 leisem Beben. — Nehmt euch in Acht. — 'S war
 Giner, dem's zu Herzen ging. — Kennst du das
 Land, wo still und rein das Leben. — Von Liebe
 sprach er nicht. — Süße, heilige Natur. — Ich
 denke dein, wenn mir der Sonne Schimmer. —
 Ein Veilchen auf der Wiese stand. — Ich denk' an
 euch, ihr himmlisch schönen Tage. — Ich liebe dich
 und mußt dich ewig fliehen. — Ist den Liebe ein Ver-
 brechen. — Was glänzt dort im Walde beim
 Sonnenschein. — Muter, mal' mir mein Liebchen. —
 Ich bin das Mädchen der Freude. — Sorglos
 schläfst du, liebes Mädchen. — Ich komme vom
 Gebirge her. — So leb' denn wohl, du stilles Haus.
 — Ich suchte die Freude bald dort und bald hier.
 — Ich sah und spann vor meiner Thür. — Ja ich
 bin zufrieden. — Was willst du süßes Kind mit
 goldenen Locken. — Das Grab ist tief und stille.
 — Hast du's in meinem Auge nicht gelesen. — Ruhig
 ist der Todesschlummer. — Noch einmal Heinrich,
 eh' wir scheiden. — Bald schlummern wir. — Die
 Sorgen. — Die Erde ruht, das Herz erwacht. —
 Wenn in des Abends letztem Scheine. — Wo bist
 du Bild, das vor mir stand. — Im Erlensbusch,
 im Lannenhain. — Dein gedenk' ich, wenn die
 Morgenfeier. — Wir gingen beide Hand in Hand.
 — Der Abend war am Berge hingeschwunden. —
 Sey still, mein Herz, was pochst du so. — Wie
 hängt die Nacht voll Welten. — Kenn' mir das
 Eine. — Hörst du der Pauken hellen Schall.
 Die Liebe lehrt in dunklen Kummertagen. — Wie
 wohl ist mir im Dunkeln. — Alles ruht wie abge-
 schieden. — Auch ich hab' einst geliebt. — Was
 werd' ich seyn, wenn dieser Traum von Tagen.

3. 479. (4)

M o d e r n s t e

Seraph-, Vict.- & Ama- lien - Damen - Strohhüte,

aus den ersten Fabriken Wiens und Mailands, nach dem aller-
 neuesten Geschmack, dann die bereits bekannten und beliebten
 echten Passauer Hüte für Männer, Knaben, Kinder, und der-
 lei Frauen: Gartenhüte, sind so eben angekommen und fort-
 während, sowohl in einzelnen Stücken, wie auch in größern Par-
 thien um den äußerst billig berechneten Fabrikspreis zu haben
 in der Handlung bei

G. Ensbrunner.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 504. (1) Nr. 2482.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Mühleisen, Vormundes der minderjährigen Antonia, Anna, Rosa und Katharina Prager, als erklärte Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 27. December 1840 allhier verstorbenen Felix Prager, die Tagsatzung auf den 10. Mai l. J. Vormittags um 10 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 30. März 1841.

Ämthliche Verlautbarungen.

3. 502. (1) Nr. 1170.

Licitations-Edict.

Das k. k. Bergamt zu Idria in Krain bedarf für die künftigen Militärjahre 1843 und 1844 eine Parthie brauner, mit Gärberlothe, für keinen Fall aber mit Sumak ausgearbeitete Felle 9950 Stück, und zwar für jedes einzelne Jahr 4975 Stück. — Die Vergebung dieser Lieferung wird in der Art festgesetzt, daß diejenigen, welche dieselbe ganz oder zum Theile zu übernehmen gesonnen sind, dießfalls ihre schriftlichen versiegelten Preisofferte bis längstens 10. Mai 1841 zwölf Uhr Mittags an die k. k. Bgw. Prod. Verschleiß-Direction in Wien in der Art einzusenden oder abzugeben haben, daß in denselben das Quantum, die Zeit, bis der sie solches zu liefern sich verpflichten, und der Preis für den Fall der Lieferung eines Theils, oder des Ganzen zweijährigen Bedarfes genau anzugeben ist. — Diejenigen Offerte, welche nach dem oben festgesetzten Termine einlangen, werden nicht mehr berücksichtigt. Mündliche Anbothe finden bei dieser Versteigerung nicht Statt. — Die Bedingungen der Licitations sind folgende: 1) Jeder Offerent hat bei der Einsendung oder Abgabe seines schriftlichen Angebotes auch zugleich ein Neugeld von 100 fl. C. M., entweder bar bei der Verschleiß-Direction zu erlegen, oder sich mit dem Depositenchein derjenigen Aerarialcasse auszuweisen, bei welcher er dieses Neugeld für Rechnung der Verschleiß-Direction erlegt hat. Uebrigens werden auch

Anbote für kleinere Fell-Parthien angenommen, und denjenigen, die keine Lieferung erstehen, das Neugeld von 100 fl. oder der dießfällige Depositenchein gleich nach vollzogener Versteigerung ausgefolgt werden. — 2) Bleibt der Ersteher der Lieferung für die erstandene Menge sogleich, das k. k. Bergamt Idria aber erst nach der, von einer hochlöblichen k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen erfolgten Ratification verbindlich. — 3) Zu dem Contract-Instrumente hat der Ersteher den classenmäßigen Stempel zu stellen. — 4) Von der erstandenen, im Gelde berechneten Fellenmenge hat der Lieferant die Caution mit entfallenden 10 % entwedert bar, oder in annehmbaren Staatsobligationen oder Lottolosen von den Jahren 1834 und 1839, wovon die Staatsobligationen mit 4 % unter dem Course, die Lottolose aber nach dem Nennwerthe angenommen werden, zu erlegen. — 5) Die Größe der braunen, mit Gärberlothe ausgearbeiteten Zinnoberbindfelle muß von der Art seyn, daß jedes der ganzen, und nicht durchlöcherter Felle, der Mitte nach gemessen, wenigstens 28 W. Zoll Länge- und Breitenmaß enthalte; Felle mit mehreren Löchern, oder deren Haarseite Risse oder Beschädigungen hat, werden nicht angenommen. Felle mit ein oder zwei Löchern müssen ein größeres oder breiteres Längenmaß enthalten. Große Felle werden angenommen, doch wird für selbe keine größere Vergütung, wenn sie auch zu einem doppelten Bunde geeignet wären, als für einfache geleistet. Kleine Felle, die das bedungene Maß nicht halten oder steif und mit Fettsflecken behaftet sind, werden als unbrauchbar zurückgewiesen. — 6) Die Lieferung der Felle, wofür der Preis auf die vollständige Stellung derselben an Ort und Stelle nach Idria bemessen wird, hat dergestalt zu beginnen, daß in den Jahren 1842 und 1843 längstens bis Ende Juli jedes Jahres 800 Stück braune Felle nach Idria gelangen, und das übrige Quantum von 4175 Stück Zinnoberbindfellen in den nächsten fünf Monaten in der Art nach Idria gestellt werde, daß mit dem letzten Tage eines jeden der fünf Monate, die ratenweise Stellung von 835 Stück braunen Fellen gehörig vollzogen, somit die ganzjährige Lieferung bis 31. December jeden Jahres vollendet seyn muß, widrigens das k. k. Bergamt Idria, gleich nach Verlauf einer jeden, für obige Lieferung bestimmten Frist, wenn die bedungene Fellenanzahl am bestimmten Tage zu Idria nicht einge-

troffen seyn wird, wenn es auch nicht in Verlegenheit mit Fellen wäre, ohne weitere Einmahnung ermächtigt ist, sogleich auf Kosten und Gefahr des Contrahenten die abgängigen Felle um was immer für einen Preis zu erkaufen, für diesen neuen Ankauf Fristen zu bestimmen, und einen Vertrag auf Rechnung des contractbrüchigen Lieferanten neuerdings, mit wem immer abzuschließen, und sich für allfällig höhere Kosten und für die sich etwa zum Nachtheile des Aerares ergebende Preisdifferenz an der Caution sowohl als auch an dem übrigen Vermögen des Contrahenten zu erholen. Sollten aber auch keine solche Preisdifferenzen dem Aerares zu ersetzen seyn, so verfällt die Caution dennoch, sobald der Contrahent seine Contracts-Verbindlichkeiten in was immer für einem Punkt nicht erfüllt. Dem Lieferanten bleibt es unbenommen, das Quantum der Felle auch früher einzuliefern. — 7) Der Contrahent ist verpflichtet, für jedes Jahr auch einen allfälligen Mehrbedarf an Fellen von höchstens 15 % des oberwähnten jährlichen Quantums, binnen zwei Monaten, nach der, von dem Idriener Bergamte gemachten Bestellung, zu dem contractsmäßigen Preise einzuliefern. — 8) Die Felle werden zu Idria in Gegenwart der mit diesem Geschäfte beauftragten Beamten durch Sachkundige untersucht, wobei es dem Lieferanten freisteht, von seiner Seite Jemanden zur Uebergabe der Felle zu bevollmächtigen, die nicht qualitätsmäßig befundenen werden zurückgewiesen und bleiben zur Disposition des Lieferanten liegen. — 9) Nach jeder Lieferung wird gegen classenmäßig gestämpelte Quittung der entfallende Geldbetrag sogleich ausgefolgt werden. — 10) Sollten zwei oder mehrere ganz gleiche Offerte einlangen, wird das Los zu entscheiden haben, wem, im Falle ihrer Annahme, die Lieferung zugesprochen werden wird. — Vom k. k. illyr. Oberbergamte und Berggerichte Klagenfurt am 10. April 1841.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 507. (1) Nr. 965.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiermit allgemein kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Georg Perz, substituirten Gewaltsträger des Herrn Dr. Wilhelm Edlen von Homer, Curator ad actum der Simon Bartholischen Verlassmasse von Lanhof bei Cilli, wegen behaupteten 215 fl. M. M. e. s. c., in die executive Versteigerung der, dem abwesenden Andreas Barthol eigenthümlichen, im Markte Reifnitz sub Cons. Nr. 122 liegenden, der löbl. Herrschaft Reifnitz

sub Urb. Fol. 104 unterthänigen Realitäten sammt An- und Zugehör gerilliget, und zu deren Vornahme die erste Feilbietungstagsatzung auf den 21. Mai, die zweite auf den 14. Juni und die dritte auf den 16. Jul 1. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität, wo ferne sie bei der ersten und zweiten Tagsatzung nicht um oder über den Schätzungswertb pr. 584 fl. an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen können täglich in dieser Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Reifnitz den 12. April 1841.

3. 506. (1) Nr. 871.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß alle jene, welche auf den Verlaß des im Dorfe Kleinlak verstorbenen Grundbesizers Anton Barthol, auß was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, solchen bei der auf den 5. Mai 1841 Vormittags um 10 Uhr angeordneten Liquidationstagsatzung so gewiß anzumelden haben, als widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. C. B. selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Reifnitz den 30. März 1841.

3. 505. (1) **Bade-Nachricht
des Römerbades bei Tüffer
nächst Cilli in Steyermark.**

Bei der herannahenden Jahreszeit der Badecuren, gibt sich der ergebenst Gefertigte die Ehre bekannt zu machen, daß die Badetouren im Mineralbade Tüffer nächst Cilli mit 1. Mai ihren Anfang nehmen, und jede Tour eine Dauer von 21 Tagen folgendermaßen einnimmt:

Die 1. Tour vom 1. Mai bis incl. 21. Mai.
„ 2. „ „ 24. „ „ 13. Juni.
„ 3. „ „ 16. Juni „ „ 6. Juli.
„ 4. „ „ 9. Juli „ „ 29. „
„ 5. „ „ 1. Aug. „ „ 21. Aug.
„ 6. „ „ 24. „ „ 13. Sept.
„ 7. „ „ 16. Sept. „ „ 6. Octb.

Bei dem Umstande, daß diese rühmlichst bekannte Heilquelle durch Verkauf an einen neuen Besitzer gelangt ist, erlaubt sich der ergebenst Gefertigte zu bemerken, daß schon in diesem ersten Jahre nicht nur 60 bis 70 gut eingerichtete Zimmer in Bereitschaft gesetzt werden, sondern auch zur Erholung der P. T. Gäste mehrere neue Promenaden angelegt wurden, auch ein neuer großer Speisesaal und eine neue

Capelle erhöhen die Bequemlichkeit dieses Gesundheitsbades.

Ferner ist das bestandene Badebassin vergrößert und eingedeckt, zugleich ein neues Bassin für die Besuch-Gäste errichtet worden.

Die Preise für ein gut eingerichtetes Zimmer für die ganze Tour ist in C. M. 12, 10 u. 8 fl.

Für die Bäder in der ganzen Tour, in dem neuen großen Bassin 5 "

Für ein vollständiges reines Bett, für die ganze Tour 3 "

Der Speisetariff ist für die erste, mit sieben gut zubereiteten Speisen besetzte Mittagstafel, per Tag für die Person 36 fr.

Für die zweite Mittagstafel per Tag für die Person 24 "

Für gute gesunde Tafel- so wie auch alle Gattungen Extraweine ist die größte Sorgfalt beobachtet.

Wegen Ueberkommung der Zimmer-Billete beliebe man sich mit portofreien Briefen an den Gefertigten zu wenden.

Mineralbad Tüffer nächst Gills am 10. April 1841.

Franz J. Storf,
Pächter.

3. 509. (1)

Eine Dame wünscht anständige Gesellschaft von Personen ihres Geschlechtes zu finden, um die Reise nach Mailand, Turin und sogar nach Frankreich zu machen; es wäre ihr gleichgültig, den Weg dahin über Deutschland zu nehmen, wenn sich die Gelegenheit hiezu auf die Art ergeben sollte.

Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

3. 511. (1)

Anzeige.

In der Theatergasse, im Hause Nr. 25, ist eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern sammt Cabinet, einer Küche und Holzlege, von Georgi an zu vermietten. Das Nähere ist daselbst beim Hauseigentümer zu erfragen.

3. 510. (1)

Ein Paar Wagenpferde, Braune, englisiert, 16 Faust hoch, gut eingeführt, sind täglich zu verkaufen im Hohn'schen Hause Nr. 262 auf dem Hauptplaze.

Nähere Auskunft erhält man daselbst im Hofe vom Kutscher.

3. 503. (1)

In der Landschafts-Apotheke wird ein Practikant aufgenommen. Die Bedingnisse sind in der Apotheke oder bei Herrn J. N. Suppant'schitsch, Handelsmann in der Spitalgasse, zu erfahren.

3. 512. (1)

Ergebenst Gefertigter stattet hiermit allen verehrten Gönnern, welche ihn bisher mit ihren Aufträgen beehrten, seinen verbindlichsten Dank ab, und empfiehlt sich zugleich, besonders dem löbl. Handelsstande, für alle den Kupferstichdruck betreffende Arbeiten, als: Wechsel, Facturen, Visitkarten, dann Kirchen- und anderer Bilder etc., wobei er sowohl für möglichst billige Preise, als auch durchaus reine Abdrücke bürget.

Joseph Weiman,
bürgl. Kupferstichdrucker, am alten Markt Nr. 164 im zweiten Stock.

3. 455. (3)

Wein = Licitation in Laibach.

Am 20. April l. J. werden bei 100 Eimer alte, sehr gute Weine im Hrn. Jos. Martint'schitsch'schen Hause Nr. 3, an der Wienerlinie, um 9 Uhr früh gegen sogleich bare Bezahlung licitando verkauft.

3. 508. (1)

Literarische Anzeige

für
Freunde gesellschaftlichen Gesanges.

Bei
Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,

Buchhändler in Laibach,
wird mit 20 fr. C. M. pr. Heft Pränumerat

angenommen
auf

Polyhymnia.

Eine Sammlung

von mehr als 500 weltlichen Liedern, gesammelt und herausgegeben von Joh. Müller.

Diese Liedersammlung, aus den Abtheilungen: Vaterländische Lieder — Gesänge vermischten In-

holes — Trinklieder — Volklieder — Geselligkeits-
gesänge, bestehend, welche von dem Herausgeber
muntern Kreisen und Liebhabern des Gesanges
gewidmet ist, und den Zweck: Frohsinn und gesell-
liche Freude zu erwecken und zu erhöhen, auch einige
heitere Augenblicke zu verschaffen, nicht verfehlen
wird, kann daher Jedermann angelegentlichst an-
empfohlen werden, und um die Anschaffung so viel
als möglich zu erleichtern, erscheint diese Wieder-
sammlung in drei Hefen, im 12ten, auf weißem
Medianpapier, im gefärbten Umschlag geheftet,
wovon das Erste bereits erschienen, und hier in
14 bis 20 Tagen anlangt, und gegen Erlag des
festgesetzten Pränumerationsbetrages ohne aller
Vorauszahlung in Empfang genommen werden
kann. Das zweite und dritte Heft werden schnell
nacheinander folgen, so daß in kurzer Frist die
beiden letzten Hefen den P. T. Herren Pränume-
ranten zugesendet werden, und deren Erscheinen
auch durch die Zeitungsblätter bekannt gemacht
wird.

Inhalt des ersten Heftes.

Wo man singet, laß' dich ruhig nieder. —
Wer wollte sich mit Grillen plagen. — Wohl auf,
noch getrunken. — Das Leben ist ein süßer Trank.
— Das Leben gleidet der Blume. — Ueber schlechte
Zeiten. — Gib' mir die Blume. — In einem
Thal, bei armen Hirten. — Such' nichts in Was-
ferquellen. — Gestern, Brüder! könn't ihr glau-
ben. — Vier Elemente — Fröhlich und wohlge-
muth. — Fort ist fort, und hin ist hin. — Und
so finden wir uns wieder. — Schon haben viel
Dichter, die lange verblühen. — O Tannenbaum
o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter. —
Wenn kühl' der Morgen wehet, geh'n. — Weine,
weine, weine nur nicht. — Wer ein Geld hat,
der muß auch sterb'n. — Ein Weilchen blühe im
Thale. — Auf Matrosen! die Anker gelichtet. —
Was ich liebe weiß nur ich. — Kommet all' in
meinen Garten. — Nimm das kleine Ungedenken.
— Jüngling, wenn ich dich von fern' erblicke.
— Nur fröhliche Leute. — Des Jahres letzte Stunde.
— Vor allen Ländern in der Welt. — Heil dir
im Siegerkranz. — Gott segne Sachsenland. —
Gott erhalte lang' den Kaiser. — Heil! Ihm auf
Baierns Throne. — Wer ist groß? — Wer ist
ein Mann? — Nehmt euch in Acht vor den Bäu-
chen. — Frisch auf! frisch auf! mit raschem Flug.
— Leb' wohl mein Bräutchen schön. — O möchte mein
Liebchen ein Rosenstock seyn. — Hörst du den Lott.
— Mein Herz, mein Herz, du glühst mir ver-
gebens. — Gleite, gleite meine Gondel. — Wei-
ne nicht, es lebt die Liebe. — Guten Morgen.
— Willst ruhen unter den Blumen hier. — Rose,
wie bist du reizend und mild. — Ich wollt' mein
Liebchen schmücken. — Leise rauscht es in den Bäu-
men. — Es schwieg schon das Getümmel. —
Vater, ich rufe dich. — Dieß Bildniß ist bezau-
bernd schön. — Willst du die Freuden des Lebens
genießen. — Abend! o sey uns willkommen. —
Vater! hör' mein leises Singen. — Mädels, sagt
es laut. — Tra, tra, tra, tra. — Mädchen,

o schlummre noch nicht. — Wie ruhig blinkt aus
wollenloser Ferne. — Ein Schäfermädchen wei-
dete. — Leb' wohl, leb' ewig wohl, Belinde. —
Adel, Schönheit und Jugend. — Hör' uns All-
mächtiger. — Der Mann, der mich gefallen lehrte.
— Wer stets auch hier auf Erden. — Darf ich zu
deinem Preise. — Heil euch, verwachsenen Hasel-
sträuchen. — Lebt wohl ihr Berge, ihr geliebten
Tristen. — Ein Blümchen schön, doch unbekannt.
— Du prophetischer Vogel du. — Schon fesselte
die Liebe mich. — Seht ihr auf steilen Höh'n. —
Nimm diesen Kuß zum Pfande. — Keine Kuß' bei
Tag und Nacht. — Liebe Schwestern, zur Liebe
geboren. — Viel tausend Sterne prangen. — A,
B, C, D. — Dorina, jene Kleine. — Steig' o
holde Kleine. — Verloren ist verschwunden. —
Verschwunden ist die finst're Nacht. — Dort schlum-
mert sie in Blumen hingegossen. — Erwache, er-
wache aus deinem süßen Traume. — Kennst du
das Land, wo die Citronen blüh'n. — Du liebes
Bäublein kennst wohl wohl mein Herz. — Ja ich
lieb' mit heißem Sehnen. — Nur wenig Freundin,
sah ich dich. — Wehmuth, die mich füllt. — Wie
ich bin verwickelt. — Der Stern der Nacht beschien
des Lagers Zelt. — Ein Kuß von deinem Rosen-
munde. — Menschen, wollt ihr glücklich seyn. —
Was treibt den Waidmann in den Wald. —
Wenn du fein fromm bist, will ich dir helfen. —
Laura betet, Engelharfen hallen. — Amalia, mit
leisem Beben. — Nehmt euch in Acht. — 'Swar
Einer, dem's zu Herzen ging. — Kennst du das
Land, wo still und rein das Leben. — Von Liebe
sprach er nicht. — Süße, heilige Natur. — Ich
denke dein, wenn mir der Sonne Schimmer. —
Ein Weilchen auf der Wiese stand. — Ich denk' an
euch, ihr himmlisch schönen Tage. — Ich liebe dich
und muß dich ewig fliehen. — Ist den Liebe ein Ver-
brechen. — Was glänzt dort im Walde beim
Sonnenschein. — Males, mal' mir mein Liebchen. —
Ich bin das Mädchen der Freude. — Sorglos
schläfst du, liebes Mädchen. — Ich komme vom
Gebirge her. — So leb' denn wohl, du stilles Haus.
— Ich suchte die Freude bald dort und bald hier.
— Ich saß und spann vor meiner Thür. — Ja ich
bin zufrieden. — Was willst du süßes Kind mit
gold'nen Locken. — Das Grab ist tief und stille.
— Hast du's in meinem Auge nicht gelesen. — Ruhig
ist der Todeschlummer. — Noch einmal Heinrich,
es' wir scheiden. — Bald schlummern wir. — Die
Sorgen. — Die Erde ruht, das Herz erwacht. —
Wenn in des Abends letztem Scheine. — Wo bist
du Bild, das vor mir stand. — Im Erlensbusch,
im Tannenbain. — Dein gedenk' ich, wenn die
Morgenseier. — Wir gingen beide Hand in Hand.
— Der Abend war am Berge hingeschwunden. —
Seh' still, mein Herz, was pochst du so. — Wie
hängt die Nacht voll Welten. — Kenn' mir das
Gine. — Hörst du der Pauken hellen Schall. —
Die Liebe lehrt in dunklen Kummertagen. — Wie
wohl ist mir im Dunkeln. — Alles ruht wie abge-
schieden. — Auch ich hab' einst geliebt. — Was
werd' ich seyn, wenn dieser Traum von Tagen.